

Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt im Kontext der Abschlussarbeit

Rom September/Oktober 2021

Anlass des Auslandsaufenthalts und Wahl der Institution

Im Kontext meiner Bachelorarbeit habe ich zwei Monate am Päpstlichen Theologischen Institut Johannes Paul II. an der Lateranuniversität in Rom verbracht. Meine Wahl fiel auf dieses Institut, weil ich einen der dortigen Professoren von Seminaren, die ich im Ausland besucht hatte, bereits kannte, und dieser sich freundlicherweise bereit erklärt hatte, mich während meiner Zeit in Rom bei meinen Arbeiten an meinem Bachelorarbeitsthema zu begleiten. Darüber hinaus wollte ich die Zeit in Rom nutzen, um Entscheidungen bezüglich meines Master-Studiums zu treffen.

Planung und Bewerbung

Den Aufenthalt habe ich, wohlmöglich auch aufgrund der pandemiebedingten Sonderfristen, recht spontan privat organisieren können. Da ich aufgrund meines Medizinstudiums möglichst nicht in der Vorlesungszeit im Ausland sein wollte, plante ich, im September und Oktober nach Rom zu gehen. Parallel zu meiner Anfrage am Institut in Rom nahm ich Kontakt mit Herrn Beuing vom International Office der Hochschule auf, der mich sehr unkompliziert und freundlich in allen Fragen rund um die Fördermöglichkeiten der Hochschule unterstützte. Nachdem ich die Zusage aus Rom erhalten hatte, bewarb ich mich an der Hochschule für das PROMOS-Programm und erhielt bald darauf schon den positiven Bescheid für das Stipendium. Das PROMOS-Programm zur Förderung von Auslandsaufenthalten im Kontext der Abschlussarbeit umfasst länderabhängig eine einmalige Reisekostenpauschale sowie eine monatliche Grundpauschale zur Deckung zusätzlicher Ausgaben. Für mich bedeutete diese Unterstützung eine erhebliche Entlastung, da ein Auslandsaufenthalt schließlich immer mit deutlichen Mehrkosten verbunden ist.

Aufenthalt in Rom

In Rom angekommen, traf ich gleich am ersten Tag meinen zuständigen Professor am Institut, der während der gesamten zwei Monate ein sehr hilfsbereiter und zuverlässiger Ansprechpartner für mich war. Vom Präsidenten des Instituts hatte ich die Genehmigung erhalten, in der Institutsbibliothek an meiner Bachelorarbeit zu arbeiten und auch an verschiedenen Lehrveranstaltungen, die mich interessierten, teilzunehmen. Ich entschied mich,

an den Blockseminaren des Bioethik-Masters sowie an zwei weiteren Vorlesungen aus dem Bereich der philosophischen Anthropologie teilzunehmen. Die beiden Vorlesungen haben mir derart gut gefallen, dass ich mich vor meiner Rückreise als Gaststudentin am Institut einschrieb, um die Vorlesungen bis zum Ende des Semesters von München aus weiter verfolgen zu können, da diese pandemiebedingt noch im Hybrid-Modus abgehalten werden.

Rom ist eine unglaublich faszinierende Stadt mit einem großen kulturellen und religiösen Reichtum. Ich hatte das Glück, vor Ort schon bald einige gute Bekanntschaften schließen zu können und wurde durch das Zusammenleben mit zwei Italienerinnen schnell mit der römischen Lebensart vertraut gemacht. Meine hauptsächliche Herausforderung war die Sprache, da ich bis vor meinem Rom-Aufenthalt kein Italienisch gelernt hatte. Meine Kenntnisse in anderen romanischen Sprachen haben mir jedoch vor allem im universitären Kontext erstaunlich gut geholfen, die Vorlesungsinhalte zu verstehen. In der sonstigen Kommunikation – vor allem unter der sowieso sehr international geprägten Studentenschaft – kommt man im Notfall auch immer mit dem Englischen weiter.

Empfehlung und Dank

Auch wenn ein eigenständig organisierter Aufenthalt im Ausland immer etwas mehr Planung bedarf, würde ich jedem empfehlen, davor nicht zurückzuschrecken. Was Rom betrifft, so würde ich jederzeit wieder dorthin zurückkehren wollen, um noch tiefer in die einzigartige Schönheit dieser „ewigen Stadt“ einzutauchen.